

Münsterbauverein lud ein zur Generalversammlung 2007

Von Hermann Metz



Die Generalversammlung des Münsterbauvereins Breisach berichtete mit gutem Bildmaterial über Abgelaufenes und stellte Zukünftiges vor. Ein Dank an Altbürgermeister ALFRED VONARB fehlte ebensowenig wie Hintergrundinformationen über die derzeitige Außenrenovierung des Münsters. Eine Fotopräsentation von HANSJÖRG WILLHAUCK und die Vorstellung eines archäologischen Projekts rundeten den Abend ab.



Vorsitzender PETER KLUG, Pfarrer und Dekan, blickte zurück auf die jüngere Geschichte des seit 120 Jahren existierenden Münsterbauvereins und beschrieb, wie viel sich in den vergangenen Jahren ereignet hat: Tuffsteinsuche mit Probebohrungen im Kaiserstuhl, Steinabbau am Schlossberg oberhalb von Achkarren, Durchführung der beiden ersten Renovierungsabschnitte am östlichen Hochchor. Der 3. Arbeitsabschnitt, die Münstersüdseite, wurde neu ausgeschrieben; den Zuschlag konnte der Freiburger

Steinmetz Hellstern für sich verbuchen. Auf Empfehlung der Pfarrei St. Stephan werden die Steinmetze A. Klein und P. Gutmann ihre bisherige Arbeitsgemeinschaft fortsetzen. Als »Strebepefeiler« lobte Klug die an der Renovierung beteiligten Menschen und Institutionen. Allen voran sprach er den Pfarreimitgliedern selbst und dem Münsterbauverein seinen Dank aus. Auch auf die ökumenische Aufgabe des Münsters ging er ein und nannte das Wahrzeichen der Stadt ein »spirituelles Kraftzentrum«. Nüchterne Zahlen präsentierte Rechner PETER WIEDENSOHLER. Derzeit dürfe man auf die Unterstützung von 470 Mitgliedern bauen, die einen jährlichen Beitrag von gut 15 000,- Euro einbrächten. Mit dem in den letzten Jahren gesammelten Polster könne der Münsterbauverein die laufende Sanierung wirksam unterstützen. In der Soll- und Haben-Rechnung habe besonders die Aktion »Steinpatenschaft« positiv zu Buche geschlagen.

Erstmals in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender begrüßte Bürgermeister OLIVER REIN die Versammelten. Für ihn gibt es keinen Zweifel: Das Stephansmünster, das mehr ist als eine touristische Sehenswürdigkeit, hat die Unterstützung aller

Breisacher und der Stadt verdient. »Diese Kirche mit ihrer bewegten Vergangenheit ist für mich darüber hinaus ein Symbol des Glaubens, der Zuversicht und des Heimatgefühls«, sagte Rein. Ihm war auch die Leitung der Vorstandswahlen übertragen. Der bisherige Vorstand ist auch der neue (P. Klug, O. Rein,

J. Glaeser, P. Wiedensohler, K. Hecklinger, J. Köhninger, E. Grom).

Für die 24 Jahre dauernde maßgebliche Mitwirkung an der Erhaltung des Münsters würdigte Dekan Klug Altbürgermeister Alfred Vonarb und überreichte ihm zum Dank eine wertvolle Steinmetzarbeit. Vonarb bestätigte, wie wichtig ihm das Münster St. Stephan sei. Als unmittelbarem Nachbarn im Rathaus habe es ihm auch immer wieder Kraft für die Bewältigung seiner Aufgaben gegeben.



Prof. Hans Ulrich Nuber

THEO HIRSCHBIHL, bauleitender Architekt vom Erzbischöflichen Bauamt, präziserte die zum Teil zuvor gemachten Angaben. Eine Bildpräsentation über die gesamte bisherige Außenrenovierung veranschaulichte seinen Bericht. »Die Kostenvoranschläge konnten durchweg eingehalten werden«, konstatierte Hirschbühl zufrieden und verwies darauf, dass für die Renovierung der Münstersüdseite mit Kosten in Höhe von 225 000 Euro zu rechnen sei. Parallel dazu nähmen sich die Steinmetze nun auch die Krypta vor.

Aufhorchen ließ ein Bildbericht von Prof. HANS ULRICH NUBER, Archäologe an der Universität Freiburg. Zusammen mit MARKUS ZAGEMANN hat er die Fundamente des römischen Kastells auf dem Münsterberg untersucht¹⁾. Auf den den Platz und das Münster unterquerenden Fundamenten sei im 4. Jahrhundert ein Prätorium mit Innenhof gestanden, wie man es in Baden-Württemberg sonst nirgends findet, sagte Nuber. Er glaubt auch zu wissen, in welchem der zahlreichen Räume des Bauwerks Kaiser Valentinian im Jahr 369 das Edikt zum Wohl seiner Hofbeamten unterzeichnete. Buchstäblich ausklingen ließ DR. ERWIN GROM den Abend mit einer Videosequenz über die Breisacher Glocken.

¹⁾ Prof. Nuber wird uns einen Bericht über seine Erkenntnisse zur Verfügung stellen.